

Grusswort



Stephanie Krieger
Leiterin Fachstelle für
Kommunikation

Begegnung

Mir schwirrt der Kopf ob all der Informationen, neuen Eindrücke und den vielen neuen Namen der Menschen, denen ich seit Anfang Juni begegnet bin. Die Vorfreude der letzten Monate auf diese neue berufliche Herausforderung als Leiterin der Fachstelle Kommunikation hat sich nun, da es real ist, in Freude verwandelt. Vor allem dank dieser vielen Begegnungen.

Für mich steht die Begegnung am Anfang von ganz vielem. Aus einer Begegnung kann sich ein tolles Gespräch entwickeln, Neues kann entstehen, Altes abgeschlossen werden. Eine Begegnung kann Mut machen oder zum Nachdenken anregen. Sie kann der Beginn einer wunderbaren Freundschaft sein oder Initialzündung zu einem Projekt. Vielleicht kann man auch einfach ganz herzlich zusammen lachen.

Begegnung und Kommunikation sind eng verwandt. Beides geht nicht ohne, dass man einander wahrnimmt. Deshalb faszinieren mich wohl auch seit jeher die vielen spannenden Begegnungsgeschichten in der Bibel. Dabei berühren mich aber weniger die grossen Worte sondern vor allem die kleinen Gesten.

Ich hoffe, dass ich ganz vielen von Ihnen in den nächsten Wochen und Monaten (wieder) begegnen werde – in den Kirchgemeinden, an der Synode, in den Ämtern, Werken oder hier in Liestal im O15.

Ich freue mich!

Stephanie Krieger

Kirchenrat Amtsperiode 2013-2017: Anlobung



Im Gottesdienst an der Frühjahrssynode vom 6. Juni 2013 wurden die Mitglieder des Kirchenrats in der Birsfelder Kirche feierlich eingesetzt. Unser Bild zeigt von links Synodepräsidentin Sandra Bätcher, Synodevizepräsidentin Renate Bühler und Schreiberin Käthy Thommen sowie die Kirchenratsmitglieder Peter Brodbeck, Cornelia Hof-Sippl, Pfr. Martin Stingelin, Stephan Ackermann, Pfr. Matthias Plattner und Christoph Erhardt.

Inhalt

Aus der Synode

- Frühjahrssynode in Birsfelden 2
- Die nächsten Synodetagen 2

Aus dem Kirchenrat

- Konstituierung neuer Kirchenrat 3
- Fonds Zusammenarbeit Kirchgemeinden – Fristerstreckung 3
- Berechtigung als Praktikumsleitende 3
- Einsetzung Kommission Beiträge 3
- Pensionskasse: Paritätische Kommission 4
- Information zur Pensionskasse BL 4

Personalia

- Wahlen 5
- Dienstjubiläen 5
- Neue FaJu-Praktikantin 5
- Rücktritte aus dem Kirchenrat 6
- Rücktritte 6
- Todesfälle 7

Wissenswertes, Infos

- Aus der Finanzabteilung:
 - Unfall- und Krankheitsmeldungen 8
 - Rechnung 2012 der Kirchgemeinden 8
 - Kinder- und Ausbildungszulagen 8
 - Downloads von www.refbl.ch 8
- Kollektenaufruf:
 - Fonds für Frauenarbeit 8
- Biblische Geschichten für Kinder 8

Fachstellen, Spezialpfarrämter

- Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie:
 - Rück- und Ausblick 9

... nachgefragt

- Im Gespräch mit Christian Bühler – Studienleiter Leuenberg 10

Redaktionsschluss / Impressum 12

Aus der Synode

Frühjahrssynode der reformierten Kirche Baselland in Birsfelden: Weichen für die Zukunft gestellt

Die Frühjahrssynode der reformierten Kirche Baselland fand am 6. Juni in der Gastgeber-Kirchgemeinde Birsfelden statt. Nach der offiziellen Einsetzung des Kirchenrats für die Amtsperiode 2013-2017 im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde die Frühjahrssynode von Synodepräsidentin Sandra Bätcher-Gisin eröffnet. Die Synode stand ganz im Zeichen der Diskussion zur vorgesehenen Visitation 2013/2015.

Visitation 2013/2015 mit grossem Mehr genehmigt

Die Visitation dient den Gemeinden zur gegenseitigen Stärkung und Hilfe und veranlasst die Kirche zur Selbstprüfung ihrer Verkündigung, ihres Unterrichts, ihrer Ordnung und ihres Lebens. Als Instrument zur Planung, Kontrolle und Qualitätssicherung ist sie fest in der Kirchenverfassung verankert. Kirchenratspräsident Martin Stingelin: «Seit der letzten Visitation vor 18 Jahren hat sich in der Kirche und in der Gesellschaft vieles verändert. Der Kirchenrat ist daher der festen Überzeugung, dass eine Standortbestimmung und allfällige Neuausrichtungen in Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden und der Bevölkerung richtig und wichtig sind.» Die Visitation wird von einer Spezial-Kommission begleitet, welche von der Herbstsynode im November gewählt wird.

Rechnung 2012 einstimmig genehmigt

Die Synode hat die Jahresrechnung 2012 einstimmig genehmigt. Der kumulierte Überschuss der drei Rechnungen beträgt 797'000 Franken. Dank Sparmassnahmen und Sondereffekten konnten auf der Aufwandseite etwa 876'000 Franken weniger ausgegeben werden als budgetiert war. Zudem ergaben sich auf der Einnahmeseite rund 367'000 Franken mehr an Erträgen. Das Defizit bei der Subventionierung der Gemeindepfarrstellen im Betrag von 103'000 Franken kann mit den Rückstellungen aus den beiden Vorjahren finanziert werden. Praktisch der ganze Überschuss wird in die Rückstellung für die zu entrichtenden Beiträge an die Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse übertragen.

Die Synodalen folgen den Anträgen des Kirchenrats – Beschlüsse in Kürze:

- ..//. Protokoll der konstituierenden Synode vom 29. Januar 2013: ohne Änderungen genehmigt
- ..//. Rechnung 2012: einstimmig genehmigt
- ..//. Visitation 2013/2015: mit grossem Mehr genehmigt
- ..//. Jahresbericht 2012 – Amtsbericht des Kirchenrates: einstimmig genehmigt, bei einer Enthaltung
- ..//. Motion Iren Herren-Heer et al. – be-

treffend Weiterbildung, Supervision und Studienurlaub: als Postulat einstimmig an den Kirchenrat überwiesen

- ..//. Motion Hanspeter Mohler-Meyer – Visitation 2013: nicht überwiesen
- ..//. Motion Thomas Ziegler et al. – für eine Konzept Erwachsenenbildung der evangelisch-reformierten Kirche Baselland: nicht überwiesen
- ..//. Wahlen:
 - Kommission für Aussprachesynoden: Pfr. Stephan Degen-Ballmer
 - Synodalprediger: Pfr. Peter Hürlimann
 - Stellvertretung Synodalprediger: Pfr. Christian Bühler

Berichte zum Stand der Legislaturziele 2010-2013 und aus dem Kirchenrat sowie die Informationen zur Situation der Pensionskasse und eine Vorschau auf die Abgeordnetenversammlung (AV) des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK) vom 16.-18. Juni rundeten die Verhandlungen ab.

Offizielle Verabschiedung ausscheidender Kirchenratsmitglieder

Nach langen und intensiven Verhandlungen und Diskussionen wurden am Ende der Veranstaltung die ausscheidenden Kirchenratsmitglieder Pfr. Christoph Herrmann, Verena Rhinow-Schetty, Paul Rohrbach und Helene Winkelmann-Tschudin offiziell verabschiedet.



Verabschiedung der ausscheidenden Kirchenratsmitglieder. Von links: Paul Rohrbach, Verena Rhinow-Schetty, Helene Winkelmann-Tschudin und Pfr. Christoph Herrmann (ganz rechts) durch Synodeschreiberin Käthy Thommen und Synodepräsidentin Sandra Bätcher (Synode-Vizepräsidentin Renate Bühler fehlt auf dem Bild).

Die nächsten Synodetagen

Herbstsynode in Liestal:
Mittwoch 13. November 2013

Frühjahrssynode 2014
auf dem Leuenberg:
5. Juni 2014

Aus dem Kirchenrat

Konstituierung neuer Kirchenrat

Am 4. Mai 2013 hat sich der Kirchenrat für die Amtsperiode 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017 in einer Sitzung in Pratteln konstituiert und die folgende Departementsverteilung beschlossen:

- Departement I, Präsidiales und Aussenbeziehungen:
Martin Stingelin, Stv. Christoph Erhardt
- Departement II, Diakonie und Spezialseelsorge:
Cornelia Hof, Stv. Stephan Ackermann
- Departement III, Gemeinde- und Kirchenentwicklung:
Stephan Ackermann, Stv. Matthias Plattner
- Departement IV, Finanzen und Wirtschaft:
Christoph Erhardt, Stv. Cornelia Hof
- Departement V, Recht und Menschenrechte:
Peter Brodbeck, Stv. Martin Stingelin
- Departement VI, Jugend und Unterricht:
Matthias Plattner, Stv. Vakant
- Departement VII, Weltweite Kirche und Ökumene:
Vakant, Stv. Peter Brodbeck

Die ausführliche Departementsaufzählung mit den konkreten Aufgaben, Delegationen und Zuständigkeiten sowie die neue Verteilung der Patenkirchgemeinden finden Sie auf unserer Website www.refbl.ch unter Kantonalkirche > Kirchenrat > Mitglieder des Kirchenrats.

Die Anlobung des neuen Kirchenrats fand am Eröffnungsgottesdienst an der Frühjahrssynode vom 6. Juni 2013 in Birsfelden statt. Der Gottesdienst zum Amtsbeginn wird erst durchgeführt, wenn der Kirchenrat wieder vollständig ist.

Einsetzung Kommission Beiträge

An seiner Sitzung vom 6. Mai 2013 hat der Kirchenrat beschlossen, eine «Kommission Beiträge» einzusetzen. Diese hat den Auftrag, angesichts der schwierigen finanziellen Situation der Baselbieter Kirche Kriterien für eine neue Beurteilung und Priorisierung der finanziellen Beiträge zu definieren, die bestehenden Beiträge danach zu bewerten und dem Kirchenrat zu Händen der Synode Empfehlungen zu unterbreiten, welche Beiträge verändert, reduziert oder aufgehoben werden sollen.

Die Kommission soll aus zwei Vertretungen des Kirchenrats, zwei Vertretungen der Kirchgemeinden, einer Vertretung der Auswertungskommission für Kirchgemeinderechnungen und einer Vertretung des Pfarrkonvents bestehen. Die Leiterin der Finanzabteilung, die neue Leiterin der Fachstelle für Kommunikation sowie eine Spezialistin oder ein Spezialist in Betriebsökonomie werden nach Bedarf beigezogen.

Fonds Zusammenarbeit Kirchgemeinden – Fristerstreckung

Aufgrund einer Anfrage aus dem Dekanat Farnsburg-Homburg hat der Kirchenrat beschlossen, die Frist für die Einreichung von Gesuchen an den Fonds Zusammenarbeit Kirchgemeinden um ein Jahr bis Ende Juli 2014 zu erstrecken. Gesuche können somit bis dann eingereicht werden.

Das Merkblatt für die Planung der Zusammenarbeit, das Antragsformular und eine Liste von möglichen Beraterinnen und Beratern sind nach wie vor auf unserer Website zu finden: www.refbl.ch > Downloads > Zusammenarbeit Kirchgemeinden.

Berechtigung als Praktikumsleitende

Aufgrund eines neuen Reglements des Konkordats für die Ausbildung von reformierten Pfarrerinnen und Pfarrern in der Schweiz müssen künftig alle Vikariats- und EPS-Leitenden einen Fähigkeitsnachweis und eine Empfehlung durch ihre Kantonalkirche beibringen. Im Zusammenhang mit der Umsetzung dieser neuen Regelung konnte der Kirchenrat in seiner Sit-

zung vom 8. April 2013 17 Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Baselbiet für diese Aufgabe empfehlen.

Die jeweils aktuelle Liste mit den Pfarrpersonen, die zur Praktikumsleitung befähigt sind, wird im Kirchensekretariat geführt und kann dort angefordert werden: 061 926 81 81; kirchensekretariat@refbl.ch.

Kirchenrat

Pensionskasse: Paritätische Kommission

Ende letzten und anfangs diesen Jahres hat der Kirchenrat mit vielen Kirchgemeindevverantwortlichen ein Gespräch zum Thema «Darlehen/Sicherheiten für die Ausfinanzierung der Pensionskasse» geführt. Die Rückmeldungen aus den Kirchgemeinden haben ergeben, dass trotz grosser Bemühungen seitens der Kirchgemeinden eine Ausfinanzierung auch mit vereinten Kräften nicht möglich sein wird. Ein Pensionskassenwechsel wird daher kaum in Frage kommen.

Das bedeutet, dass die Kantonalkirche nun eine möglichst gute Lösung innerhalb der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BL PK) suchen wird.

Jeder bei der BL PK angeschlossene Arbeitgeber kann die Versicherungsleistungen für sein Personal selber bestimmen. Der Kirchenrat hat deshalb eine paritätische Kommission gebildet, in welcher die Versicherungsleistungen für die ERK BL diskutiert und möglichst ausgehandelt werden. Dies ist zum jetzigen Zeitpunkt zwar noch nicht obligatorisch, der Kirchenrat findet es aber wichtig, dass die Mitarbeitenden ihre Überlegungen einbringen können. Definitiv entscheiden wird aber auch über die zukünftig geltenden Versicherungsleistungen die Synode.

Die paritätische Kommission besteht aus sechs Personen und ist vorerst bis Ende 2013 zusammengesetzt aus drei PersonalvertreterInnen (zwei aus dem Pfarrkonvent und eine Person aus Verwaltung/Fachstellen) und drei ArbeitgebervertreterInnen (zwei aus dem Kirchenrat und eine Person aus dem Kreis der Kirchenpflegepräsidien).

Die beiden Vertretenden des Pfarrkonvents werden von diesem bestimmt. Als Vertreter der Kirchgemeinden wurde Markus Schelker, Oberwil, gewählt.

Markus Schelker ist Vizepräsident der Kirchenpflege Oberwil-Therwil-Ettingen und arbeitet in der Gruppe jener Kirchgemeinden mit, welche für ihr eigenes Personal nach Lösungen suchen.

Als Vertreterin der Verwaltung wurde Elsbeth Gschwind, Liestal, gewählt.

Elsbeth Gschwind ist Angestellte der Finanzabteilung der ERK BL und hat eine Langzeitweiterbildung zur Personalfachfrau absolviert.

Informationen zur Pensionskasse BL

Der Regierungsrat hat beschlossen, dass die Abstimmung zur Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BL PK) am 22. September 2013 stattfindet. Auch bei einem Ja zur Vorlage kann die Reform der BL PK nicht mehr auf den 1. Januar 2014 umgesetzt werden. Damit bleiben alle bisherigen Regelungen – insbesondere auch jene zur vorzeitigen Pensionierung – über den 31. Dezember 2013 hinaus bis zum Inkrafttreten des Reformpakets unverändert bestehen. Bei einem Ja zur Volksabstimmung vom 22. September 2013 will die Regierung die Reform so rasch wie möglich in Kraft setzen. Eine unterjährige Inkraftsetzung – zum Beispiel auf den 1. Juli 2014 – wird geprüft.

Personalia

Wahlen

Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen

Pfrn. Stéphanie Zwicky Vicente

An der Kirchgemeindeversammlung vom 23. Mai 2013 wurde Pfarrerin Stéphanie Zwicky Vicente zur Wahl ins Pfarramt der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen vorgeschlagen und am 27. Mai 2013 in stiller Wahl gewählt.



Stéphanie Zwicky wurde am 2. Juni 1981 in Chicago (USA) geboren. Sie studierte in Basel und absolvierte ihr Lernvikariat bei Pfrn. Juliane Hartmann in der Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen. Von August 2009 bis zu ihrem Stellenantritt in der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen am 1. Dezember 2013 war sie Pfarrerin in Chur.

Der Kirchenrat gratuliert Pfarrerin Stéphanie Zwicky Vicente zur Wahl und wünscht ihr bei der Erfüllung ihrer Aufgabe gutes Gelingen, viel Gfreuts und Gottes Segen.

Dienstjubiläen

Pfarrer Hans Rapp **Spitalpfarramt Bruderholz,** **früher Kirchgemeinden Frenkendorf-** **Füllinsdorf und Binningen-Bottmingen**

30 Jahre am 1. April 2013



Pfarrerinnen Sibylle Baltisberger **Kirchgemeinde Birsfelden**

10 Jahre am 1. April 2013



Der Kirchenrat dankt den beiden Jubilaren herzlich für ihr Engagement im Dienste der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen bei ihrer Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und vor allem Gottes Segen.

Neue FaJu-Praktikantin

Priscilla Stäuble

Am 1. März hat Priscilla Stäuble als Nachfolgerin von Dalia Dolder ihr Sozialpraktikum bei der Fachstelle für Jugendarbeit in Liestal begonnen. Ihr Praktikum dauert sechs Monate.



Priscilla Stäuble wurde 1990 in Rheinfelden geboren. Nach der Wirtschaftsmittelschule in Basel absolvierte sie ein KV-Praktikum bei der SBB in Bern. Ihr Ziel ist es, an der Fachhochschule Sozialpädagogik mit der Vertiefung Kindheit und Jugend zu studieren. Ihre Hobbies sind Reisen, Schwimmen und Schauspielern.

Rücktritte aus dem Kirchenrat

Bereits vor längerer Zeit musste der Kirchenrat Kenntnis nehmen von den Rücktritten von Vreny Rhinow, Helene Winkelmann, Pfr. Christoph Herrmann und Paul Rohrbach auf das Ende der laufenden Amtsperiode.



Helene Winkelmann beschliesst mit ihrem Rücktritt aus dem Kirchenrat ein vierzigjähriges Engagement für die Baselbieter Kirche. Erst wirkte sie 12 Jahre in der Kirchenpflege Lausen, davon acht Jahre als deren Präsidentin. Dann war sie 20 Jahre Synodale, davon 13 Jahre, von 1991 bis 2004 Synodepräsidentin. Im Juli 2005 trat sie in den Kirchenrat ein, wo sie das Departement «Bau und Betrieb» führte und Mitglied des Finanz- und Bauausschusses war. Ausserdem wirkte sie in den Leitenden Kommissionen des AIDS-Pfarramtes und des Pfarramtes für Industrie und Wirtschaft mit, war Vorstandsmitglied des Leuenberg-Vereins und pflegte die Verbindung zu Sigristen- und Organistenverband.



Vreny Rhinow stand seit Juli 2005 dem Departement «Unterricht und Bildung» vor. Als Präsidentin der Amtspflege der Fachstelle für Unterricht war sie unter vielem anderem beschäftigt mit den Veränderungen in der Bildungslandschaft, mit religionspädagogischen Kursen, Harnos und mit der Neubesetzung der Fachstellenleitung. In der Fachstelle für Genderfragen wirkte sie mit an der Neuausrichtung dieser Stelle in Richtung Koordination Erwachsenenbildung. Ausserdem war sie Mitglied im Fachausschuss des Universitätspfarramtes, Delegierte in der AV und in der Frauenkonferenz des SEK und Vorstandsmitglied der Telehilfe Basel.



Pfr. Christoph Herrmann gehörte dem Kirchenrat seit 2007 an. Er stand dem Departement «Weltweite Kirche und Ökumene» vor. Er war Präsident der Amtspflege des Pfarramtes für weltweite Kirche, Delegierter im HEKS-Komitee, bei Brot für alle, in der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen und am runden Tisch der Religionen und vieles mehr. Kirchenratsintern engagierte er sich massgeblich beim Geschäft «Stellung der kirchlichen Mitarbeitenden».



Paul Rohrbach war seit 2009 Kirchenrat. Er leitete das Departement «Diakonie und Spezialseelsorge». Sein Aufgabenbereich umfasste die Spitalpfarrämter mit Standort Bruderholz und Liestal, die Spitalseelsorge am Universitätskinderspital beider Basel sowie die Gefängnisseelsorge. Ausserdem war er Verbindungsglied zu den Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen, zum Diakoniekonvent, zur Diakonatskonferenz DDK und zur Diakoniekonferenz des SEK. In seiner Amtszeit wurde das neue Diakoniekonzept erarbeitet, das nun in der Vernehmlassung ist, und die Palliative Care angedacht.

Die vier ausscheidenden Kirchenratsmitglieder wurden an der Frühjahrsynode vom 6. Juni in Birsfelden feierlich verabschiedet. Die verbleibenden Kirchenratsmitglieder danken den Zurücktretenden sehr herzlich für ihr grosses Engagement für die Baselbieter Kirche und die gute, konstruktive und zielführende Zusammenarbeit. Die besten Glück- und Segenswünsche begleiten sie auf ihrem weiteren Weg.

Rücktritte

Pfrn. Juliane Hartmann Stückelberger
Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen
per 31. Juli 2013

Pfr. Benedikt Gyssler
Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen
per 30. Juli 2013

Tanja Schmid
Kirchensekretariat
per 31. Juli 2013

Pfrn. Sabine Brändlin-Müller
Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen
per 31. August 2013

Pfrn. Madeleine Hug
Kirchgemeinde Diegten-Eptingen
per 31. August 2013

Pfrn. Béatrice Lutz
Kirchgemeinde Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen
per 31. Dezember 2013, Pensionierung

Der Kirchenrat dankt allen Zurücktretenden herzlich für ihr engagiertes Wirken für die Baselbieter Kirche und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Todesfälle

Pfr. Benedikt Steiger-Wyss

Am 11. Mai 2013 ist Pfr. Benedikt Steiger-Wyss in seinem 84. Lebensjahr gestorben.

Benedikt Steiger hat an den Universitäten Genf, Basel, Montpellier und Edinburgh studiert und sein Lernvikariat in Ziefen absolviert. Zuerst war er im Kanton Aargau als Pfarrer tätig und von 1960 bis 1993 in der Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten. Nach seiner Pensionierung wohnte er mit seiner Frau Ruth in Zunzgen.

Benedikt Steiger war Gemeindepfarrer mit Leib und Seele. Dass ihm aber auch die Kantonalkirche ein grosses Anliegen war, zeigen seine Engagements als Feldprediger, Synodaler, Schreiber des Pfarrkonvents und von 1974 bis 1989 als Mitglied des Kirchenrats.

Seine Kolleginnen und Kollegen, aber auch unzählige Gemeindeglieder in der Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten erinnern sich mit Dankbarkeit an ihn.

Prof. Dr. theol. Heinrich Ott

Am 24. Mai 2013, nach langer Krankheit, ist Prof. Dr. theol. Heinrich Ott in seinem 84. Lebensjahr gestorben. Heinrich Ott studierte in Basel und Marburg Theologie und absolvierte sein Lernvikariat in Dübendorf. Er wirkte als Pfarrer im Kanton Graubünden und ab 1957 in der Kirchgemeinde Arisdorf-Giebnach-Hersberg. 1962 wurde er auf den Lehrstuhl für Systematische Theologie an der Universität Basel berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1999 lehrte.

Neben Pfarramt und Professur engagierte sich Heinrich Ott als Feldprediger und Baselbieter Landrat, von 1979 bis 1990 als sozialdemokratischer Nationalrat. Theologie, Philosophie und Politik gehörten für Heinrich Ott untrennbar zusammen.

In allen drei Bereichen, wie auch in der Lehre suchte er den Dialog. Dankbar erinnern sich seine Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler und viele Gemeindeglieder der Kirchgemeinde Arisdorf-Giebenach-Hersberg an seine Art, auf Menschen zuzugehen, ihnen zuzuhören und auch von ihnen zu lernen.

Kurt Lüthy-Heyer, ehemaliger Kirchenrats- und Synodepräsident

Am 4. Juni 2013 ist Kurt Lüthy-Heyer in seinem 83. Lebensjahr gestorben. Kurt Lüthy wuchs in Biel-Benken auf und war erst in Allschwil und dann in Tecknau als Lehrer tätig. 1950 wurde er vom Basellandschaftlichen Armenerverein als sogenannter Armeninspektor gewählt und übernahm als solcher viele Vormundschaften, Beistandschaften und freiwillig Begleitungen. Als eigentlicher Pionier im Sozial- und Jugendwesen war er massgeblich beteiligt an einem Leitbild für die Jugendhilfe des Kantons, an der Verselbständigung des Schulheims Schillingsrain und an der Gründung der Birmann-Stiftung, deren erster Verwalter er war. Von 1980 bis 2010 war er Präsident des Armenervereins und der Birmann-Stiftung.

Die christliche Grundhaltung von Kurt Lüthy kam auch in seinem kirchlichen Engagement zum Ausdruck: Von 1967 bis 1975 war er Präsident der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft, von 1985 bis 1990 Präsident des Kirchenrats.

Kurt Lüthy stand mit grosser Schaffenskraft, Engagement aber auch mit viel persönlicher Bescheidenheit in seinen vielfältigen Aufgaben. Der Kirchenrat erinnert sich dankbar an ihn als lebenswürdigen, humorvollen und integren Menschen mit einer besonderen Fähigkeit, auf seine Mitmenschen zuzugehen.

Wissenswertes, Infos

Aus der Finanzabteilung

Unfall- und Krankheitsmeldungen

Wir bitten Gemeindepfarrpersonen und Mitarbeitende der ERK BL, bei Unfall raschmöglichst unsere Finanzabteilung unter Tel. 061 926 81 79 zu informieren, damit eine Bagatell- oder Unfallmeldung erstellt werden kann. Arztzeugnisse bei Krankheit oder Unfall müssen unserer Abteilung im Original eingereicht werden, damit wir bei unseren Versicherungen eventuelle Taggelder geltend machen können. Sie gelten auch als Legitimation für die Entrichtung eventuell entstandener Stellvertretungsentschädigungen.

Rechnung 2012 der Kirchgemeinden

Wir bitten die Kirchgemeinden, ihre Rechnung 2012 bis spätestens 15. Juli 2013 bei der Finanzabteilung der ERK BL einzureichen. Der Umschlag muss vollständig ausgefüllt und mit den rechtsgültigen Unterschriften (Präsident/Präsidentin, Aktuarin/Aktuar, Kassierin/Kassier) versehen sein. Ferner bitten wir, eine Kopie des Beschlussprotokolls der Kirchgemeindeversammlung, an der die Rechnung verabschiedet wurde, sowie den rechtsgültig unterzeichneten Revisorenbericht beizulegen. Die Auswertungskommission für Kirchgemeinderechnungen AWK bittet darum, nebst Kontodetail auch eine Zusammenfassung der Rechnung 2012 beizulegen.

Kinder- und Ausbildungszulagen

Um einen Zahlungsunterbruch zu vermeiden, bitten wir die Mitarbeitenden und Pfarrpersonen, welche Kinder- und/oder Ausbildungszulagen beziehen, Schul- und/oder Lehrnachweise sowie Immatrikulationsbestätigungen rasch möglichst anzufordern und unserer Finanzabteilung einzureichen.

Downloads von www.refbl.ch

Visums- und Unterschriftenregelung

Neu finden Sie auf unserer Website unter www.refbl.ch > Kantonalkirche > Downloads nebst den bereits zur Verfügung stehenden Formularen, Merkblättern und Tarifen ein Muster für Visums- und Unterschriftenregelung.

Pfarramtliche Stellvertretungen

Auch für pfarramtliche Stellvertretungen finden sich auf unserer Website Formulare, mit denen Gottesdienst-Stellvertretungen und Langzeitstellvertretungen sowie stellvertretender Religionsunterricht beantragt und abgerechnet werden können. Bitte benutzen Sie diese für allfällige Gesuche. Herzlichen Dank!

Bei Finanz-, Versicherungs- und/oder Beoldungsfragen wenden Sie sich bitte an: Heidi Hänggi-Marugg
Finanzverwalterin
061 926 81 79 oder
heidi.haenggi@refbl.ch

Kollektenaufwurf: Fonds für Frauenarbeit

Der Fonds für Frauenarbeit des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (SEK) bittet die Kirchgemeinden um eine jährliche Kollekte zu seinen Gunsten. Der Fonds unterstützt Organisationen und Projekte, die sich Frauenfragen in Kirche und Gesellschaft annehmen; allen voran die Evangelischen Frauen Schweiz. Frauen sollen insbesondere in ihrer kirchlichen und theologischen Arbeit gefördert werden. Ausserdem werden Problemstellungen wie Gewalt gegen Frauen, Frauenarmut und Sexismus thematisiert.

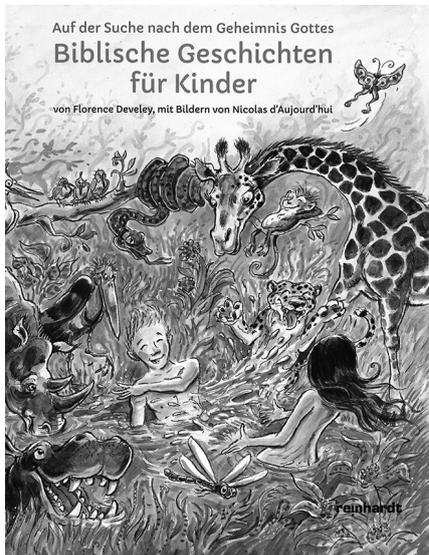
Nähere Auskunft und einen Flyer zum Fonds gibt es beim SEK, 031 370 25 25 oder info@sek.ch. Das Postcheckkonto lautet PC 30-26250-2 (Vermerk FFA).

Biblische Geschichten für Kinder

Auf der Suche nach dem Geheimnis Gottes

Autorin und Pfarrerin Florence Develey erzählt in ihrem neuesten Werk die schönsten und bekanntesten biblischen Geschichten. Dieses Buch zeichnet sich durch die leicht verständliche Sprache sowie die prächtigen, farbenfrohen Bilder von Nicolas d'Aujourd'hui aus und eröffnet Kindern dadurch den Zugang zu Gott. Angefangen bei der Erschaffung der Welt, der Geburt Jesus Christus, der Kreuzigung und der Auferstehung u.a. werden die klassischen Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament erzählt und nehmen die jungen Leserinnen und Leser mit «auf die Suche nach dem Geheimnis Gottes». Das Buch eignet sich für die ganze Familie: zum Vorlesen oder Erzählen für Kinder ab Primarschulalter – zum Selberlesen, Anschauen und Entdecken für ältere Kinder.

Erschienen ist das 280 Seiten starke Buch im Friedrich Reinhardt Verlag. ISBN 978-3-7245-1847-1, erhältlich im Buchhandel zum Preis von 38 Franken.



Fachstellen, Spezialpfarrämter

Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie: Rück- und Ausblick

Statistik 2012

Auch im Jahr 2012 dokumentierten wir unsere Leistungen in einer ausführlichen Statistik. Die detaillierten Angaben können auf unserer Homepage (www.paarberatung-refbl.ch) als pdf-Datei heruntergeladen werden. Die Highlights waren:

- die bisher höchsten Einnahmen aus Klientenbeteiligungen sowie Beiträgen von Kursen und Vorträgen
- eine Zunahme der Arbeit an der Beziehungsförderung von 10%
- eine Zunahme von 18% des Anteils der Klienten, die durch das Internet auf uns aufmerksam wurden.

Erfreulich war zudem, dass wir Ersttermine mit kurzen Wartezeiten anbieten konnten. Leider waren die Zuweisungen aus dem kirchlichen Umfeld stark rückläufig.

Insgesamt führten wir 1'344 Beratungsstunden durch, davon 58% mit Paaren, 26% mit Frauen, 14% mit Männern und 3% mit Familien. Dazu kamen 32 Stunden telefonische Beratung. Wir begleiteten 192 Parteien.

Bei rund 72 Prozent der Klienten ging es um Beziehungsförderung und 19 Prozent

wünschten bei der Anmeldung eine Begleitung während oder nach einer Trennung oder eine Klärung von Trennungsambivalenz. Die restlichen 9 Prozent nahmen eine Beratung bei Erziehungs- oder sonstigen Problemen in Anspruch.

Von den 94 in einer Partnerschaft lebenden Parteien haben 73 Parteien Kinder. Insgesamt leben 133 Kinder mit den neuen Klienten im gleichen Haushalt.

Bericht MUBA

Wie letztes Jahr war unser Team wiederum an einem Tag gemeinsam mit unserem Kollegen Norbert Engeler von der katholischen Ehe- und Partnerschaftsberatung als Tagespartner am Stand des «mubaKirchgarten» präsent. Mit Fragebögen zur Selbstreflexion und einem Büchertisch konnten sich die Besucher der MUBA mit dem Thema Beziehung und Partnerschaft auseinandersetzen. Sie waren am Stand interessiert und es fanden interessante Kontakte statt.

Neuer Flyer der «Beratungsstelle»

Der aktualisierte und neugestaltete Flyer der Beratungsstelle wurde ab Mai an diverse Adressaten verschickt und kann bei Bedarf bei uns bestellt werden.

(per Telefon: 061 461 61 77 oder per E-Mail: partnerschafts-beratung@refbl.ch).

Maibummel

Unser traditioneller Teamausflug führte uns Richtung Sursee, wo wir von Tannberg über Diegenstal wanderten und den Blick auf das wunderbare Panorama geniessen durften. Auf dem Heimweg durften wir sogar bei Sonnenschein doch noch den Blick auf die schneebedeckten Alpen geniessen. Wir hatten rundum einen «Gutwettertag» erwischt.

Ausblick 2013

Im Juli arbeiten wir an einem Workshop für die «Ferienwoche der Mütter» der Kirchgemeinde Lausen mit und werden im August am Diakoniekonvent zum Thema «Arbeitszufriedenheit» einen Input geben. Zudem führen wir im Oktober und November gemeinsam mit Norbert Engeler zwei weitere Abende zum Thema «Zwei wie wir» durch. Leider können wir das für Juni geplante 2-tägige Paarseminar auf dem Leuenberg zum Thema «Paare begegnen sich» mangels Teilnehmer nicht durchführen.



Insgesamt führte die Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie 1'344 Beratungsstunden durch.

Im Gespräch mit Christian Bühler

Zur Person

Pfarrer Christian Bühler (52)
Studienleiter Leuenberg (100 % Pensum)

Familie: verheiratet mit Cornelia (Ethnologin), 2 Töchter, 1 Sohn

Hobbies: Snowboarden, Ferienhaus im Wallis, Berge, Wandern, Lesen

Beruflicher Werdegang

Ausbildung:
Matur, Lehre als Forstwart, Studium der Theologie in Basel

Berufliche Stationen:
15 Jahre Gemeindepfarrer, davon zwei Jahre in Arisdorf-Giebenach-Hersberg und 13 Jahre in Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau, seit 2008 Studienleiter auf dem Leuenberg.



Berufsalltag

Was sind Ihre Hauptaufgaben als Studienleiter?

Ich habe drei Hauptaufgabengebiete. Ich bin zum einen zuständig für die Koordination und die Administration aller Kursangebote. Das heisst ich definiere die Inhalte der Kurse mit einer Programm-



Christian Bühler in Aktion am Workshop zum Thema Kommunikation mit der Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten.

kommission und kümmere mich danach um die gesamte Organisation von der Ausschreibung bis zur Durchführung. Zweitens, leite ich auch selbst Kurse zu theologischen und allgemeinen Religionsthemen, aber auch zu Work-Life-Balance und diversen aktuellen Themen. Daneben erarbeite ich auf Anfrage spezifische Workshops für Kirchgemeinden. Wie beispielsweise den Workshop zur Kommunikation, den ich am 8. Juni mit der Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten gestaltet habe.

Mein drittes Aufgabengebiet umfasst die Vorstands- und Verwaltungsarbeit. Ich arbeite also viel im Büro, zum Glück habe ich einen wunderbaren Blick ins Grüne.

„Ich lese bevorzugt Bücher von Schweizer Autoren wie Friedrich Glauser, Maurice Chappaz, Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt oder Robert Walser.“

Welche aktuellen Themen bearbeiten Sie zurzeit?

Im Moment lese ich sehr viel zum Thema Wirtschaftsethik. Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise ist dieses Thema heute sehr zentral. Zudem beschäftige ich mich auch intensiv mit der Ethik in der Sterbebegleitung, der sogenannten Palliative Care.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders?

Die Themenvielfalt und der Kontakt zu den Menschen. Ich beschäftige mich jeden Tag mit Themen, welche die Menschen aktuell beschäftigen, wie Spiritualität und ethische, politische sowie gesellschaftliche Themen. Ich komme so auch mit sehr vielen spannenden Personen aus allen Bereichen in Kontakt.

Was motiviert Sie?

Leute, die auf den Leuenberg kommen und da sind. Das motiviert mich. Die Erfahrung mit den Teilnehmern und Inputs, die ich beispielsweise aus einem Workshop mitnehme, das zeigt mir, dass es sich lohnt dranzubleiben.

– Studienleiter Leuenberg – Tagungsort der reformierten Kirche

An welche Begegnungen und Events denken Sie gerne zurück?

Wir führen im Jahr rund zehn Gottesdienste für Menschen mit Behinderungen durch. Diese Begegnungen sind bereichernd und in den letzten Jahren hat sich so eine schöne Beziehung zu verschiedenen Wohnhäusern ergeben.

Der Anlass «Wie kommunizieren Pflanzen?» mit Florianne Koechlin, Autorin des Buchs «Mozart und die List der Hirse», bleibt mir auch in sehr guter Erinnerung.

Neben den Kirchengemeinden bieten auch eine Vielzahl an kirchlichen (und nicht-kirchlichen) Institutionen Erwachsenenbildung an. Für welche Zielgruppe eignet sich der Leuenberg?

Der Leuenberg eignet sich für Gruppen, wenn eine Weiterbildung etwas länger dauern soll und vor allem der Geist und die Gruppendynamik gefordert sind. Auf dem Leuenberg hat man Zeit für ein Timeout, Ruhe und Distanz zum Alltag. Wir sind sehr gastfreundlich und das Tagungszentrum ist ein gut ausgerüstetes Seminarhotel.

Die kirchliche Erwachsenenbildung hat es in letzter Zeit nicht leicht. Der Leuenberg verzeichnete 2012 einen Verlust von 80'000 CHF – dies sei vor allem auch auf die sinkende Nachfrage nach kirchlicher Erwachsenenbildung zurückzuführen. Ist eine kirchlich religiöse Bildung einfach nicht mehr «in»?

Mit der kirchlichen Erwachsenenbildung haben wir tatsächlich ein Problem. Ich stehe jeden Tag im Spannungsfeld der kirchlichen und nicht-kirchlichen Weiterbildung. Die kirchlich-konfessionelle Weiterbildung funktioniert sehr gut auf Ebene der Kirchengemeinden und die Kirchengemeinden bieten heute ein vielfältiges Programm, wie Glaubenskurse etc. Bei der religiösen Erwachsenenbildung sieht es anders aus. Viele Menschen ha-

ben eine religiöse Entwicklung durchgemacht, bei der sie sich auch bewusst von der Kirche lösen wollten, vielleicht auch weil sie schlechte Erfahrungen gemacht haben mit der Institution Kirche. Somit stehen sie natürlich einer Erwachsenenbildung, die von einer kirchlichen Institution angeboten wird, sehr skeptisch gegenüber und bevorzugen andere Anbieter.

Mit den schwindenden Ressourcen in den Kirchen ist auch die weitere Subventionierung des Leuenberg ungewiss. Die ERK BS und der Kanton BL haben die Unterstützung schon drastisch reduziert oder sogar eingestellt und auch die ERK BL wird ihren Beitrag wohl bis Ende 2015 reduzieren. Wie stellt sich der Verein Leuenberg diesen Herausforderungen?

Wir arbeiten an verschiedenen Ideen. So entwickeln wir zurzeit einen Lehrgang zum Thema «Ethik für Führungspersonen» in Kooperation mit dem Institut für Religion, Wissenschaft und Wirtschaft und der Fachhochschule Nordwestschweiz. Damit wollen wir bewusst auch andere Personengruppen ansprechen. Eine Kaderausbildung in Unternehmensethik, also zu den so genannten «weichen Werten» wie Gemeinwohl, Nachhaltigkeit etc. wird in der heutigen Zeit immer wichtiger. Längerfristig müssen wir aber bestimmt weitere Partnerschaften finden. In Zeiten, in denen Subventionen schon wegfallen, scheint eine langfristige Partnerschaft mit den Kirchen zurzeit eher fraglich. Klar ist aber, dass es ohne eine Trägerschaft nicht geht.

.....
„Die Zeit während des Studiums war eine grossartige Zeit in meinem Leben. Die Kinder waren schon da und ich konnte sehr viel Zeit mit ihnen verbringen“
.....

Infobox Leuenberg

Der Leuenberg, Tagungsort der reformierten Kirche, ist Treffpunkt für Menschen aus allen Bevölkerungskreisen. Die Trägerschaft dieses Tagungsortes ist der Verein «Leuenberg». Er überträgt die Leitung des Studienbetriebs einer Studienleitung und die kommerzielle Führung des Gastro-, Hotel- und Seminarbereichs einer kaufmännischen Direktion.

Die reformierte Baselbieter Kirche unterstützt den Leuenberg gemäss des von der Synode beschlossenen Subventionsvertrags.

Wie sehen Sie die Zukunft des Leuenberg?

Der Leuenberg hat Potential. Der Ort und das Gebäude sind toll. Unser Team und alle Mitarbeitenden sind also guten Mutes. Es entwickeln sich immer Perspektiven, wenn Menschen dran bleiben.

Ist ein Leuenberg auch ohne Kirche denkbar?

So wie der Leuenberg heute funktioniert, ist ein Leuenberg ohne Kirche nicht denkbar. Mit der Kirche als Trägerschaft hat der Leuenberg einen öffentlichen Charakter. (Fast) jeder kann kommen. Mit einem anderen Partner, beispielsweise einer Firma, ging das wohl verloren.

Das nächste Gespräch führen wir mit Pfarrerin Judith Borter von der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung.

Redaktionsschluss / Impressum

Redaktionsschluss refblaktuell Nr. 3/2013 September

refblaktuell erscheint am
Dienstag, 17. September 2013

Der Redaktionsschluss wurde auf
Donnerstag, 5. September 2013
festgelegt.

Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Sommerferien



*Während den Sommerferien
(vom 1. Juli bis 9. August 2013)
ist das Kirchensekretariat jeweils
nur vormittags telefonisch
erreichbar. Am Nachmittag
nimmt der Anrufbeantworter
Ihre Anliegen entgegen.*

*Wir werden uns am folgenden Vormittag mit Ihnen
in Verbindung setzen.*

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Schöne Sommerzeit!



Das Team von refblaktuell
wünscht seinen Leserinnen
und Lesern einen
schönen und erholsamen
Sommer.

Impressum

Herausgeber: Kirchenrat und Kirchensekretariat

Redaktion:

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation

Layout: Fachstelle Kommunikation

Fotos: zVg und Fachstelle Kommunikation

Druck: Schaub Medien, Sissach

Auflage: 560 Exemplare

Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL
Obergestadeck 15, 4410 Liestal
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch